

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 99 (1992)
Heft: 6

Artikel: Ungünstiger Konjunkturverlauf
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltmarkt für Textilmaschinen mit starkem Absatzeinbruch

Liefereinbrüche zwischen 25–30% bei Rotorspinn- und Webmaschinen kennzeichneten das Jahr 1991 wie der eben von der International Textile Manufacturers Federation (ITMF) herausgebrachten jährlichen Investitionsanalyse über den Weltmarkt für Textilmaschinen zu entnehmen ist.

Das von ITMF vorgelegte Zahlenmaterial wurde in Zusammenarbeit mit über 50 Textilmaschinenherstellern erfasst, die 1991 in den fünf vom Bericht erfassten Maschinentypen (Kurz- und Langstapel-Ringspindeln, O-E-Rotoren, Schützen- und schützenlose Webmaschinen) praktisch die gesamte Weltproduktion mit Ausnahme jener der VR China erbrachten.

Der Spinnmaschinenmarkt 1991

Mit insgesamt 4,6 Millionen ausgelieferten Kurzstapel-(Baumwoll-)Ringspindeln lag das Lieferniveau 1991 8% unter jenem des Vorjahres. Zwei Drittel davon gingen nach Asien, das mit einem Rückgang von 6,2% nur einen verhältnismässig leichten Absatzeinbruch verzeichnete. Auf Indien allein entfielen 1,2 Millionen Ringspindeln, eine Steigerung von 16% gegenüber 1990. Mit 97% verzeichnete Pakistan, auf das fast 600 000 neue Spindeln entfiel, die höchste Steigerungsrate. Die Lieferungen nach Indonesien und Thailand hingegen sanken um 31% bzw. 49%. Der Absatz in alle anderen Länder mit Ausnahme Asiens verringerte sich um 10,8%. Der Anteil der EG und der Vereinigten Staaten, der 1990 zusammen noch 11,7% betrug, fiel 1991 auf 7,3%. Mit 500 000 weltweit ausgelieferten Langstapel-(Woll-)Ringspindeln wurde das Ergebnis von 1991 um 20% unterschritten. Davon entfielen 270 000 auf Europa (–9%) und 175 000 auf Asien (–31%). Der Weltmarkt für Rotorspinnmaschinen, der bereits in den vorangegangenen beiden Jahren erhebliche Einbrüche verzeichnete, reduzierte sich um weitere 30% auf 370 000 Einheiten und fiel damit auf den niedrigsten Stand seit 1975. Von diesem Investitionseinbruch waren praktisch alle

Länder mit Ausnahme von Südamerika (+26%) betroffen.

Der Webmaschinenmarkt 1991

Mit 55 000 ausgelieferten schützenlosen Webmaschinen blieben die Lieferungen 1991 mit 26% hinter jenen des Vorjahres zurück. Nicht betroffen davon war Asien, das mit 35 000 Einheiten eine praktisch unverändert hohe Investitionsrate auswies, während sich die Auslieferungen in den Rest der Welt um nahezu 50% verringerten. Erhebliche Absatzeinbrüche verzeichneten die USA mit –31% (2200 Maschi-

nen), die EG mit –56% (4800 Maschinen) und die ehemaligen COMECON-Länder mit –49% (9700 Maschinen). Im Gegensatz dazu steigerte China seine Investitionen auf 2900 Maschinen (+54%) und Taiwan auf 3600 (+65%). Die wichtigsten Abnehmerländer waren Korea mit 11 400 Maschinen (–6%) und Indonesien mit 4900 (–13%). Der Absatz von Wasserdüsenwebmaschinen erhöhte sich 1991 neuerlich um beachtliche 39%, während neue Greifer- und Projektilwebmaschinen einen Rückgang um 43% verzeichneten. Als Folge eines Liefereinbruchs in die ehemaligen COMECON-Länder, die EG und die USA ergab sich auch bei Luftdüsenwebmaschinen eine Verringerung des Absatzes um 24%. Schützenwebmaschinen verzeichneten 1991 mit 12 200 ausgelieferten Einheiten gleichfalls einen Lieferrückgang um 20%. Praktisch die gesamte Produktion dieses Maschinentyps wurde in asiatischen Entwicklungsländern abgesetzt

ITMF Zürich ■

Ungünstiger Konjunkturverlauf

Der ungünstige Konjunkturverlauf der Textilindustrie hat sich zu Jahresbeginn 1992 fortgesetzt, wenn auch mit Unterschieden in den einzelnen Bereichen.

Der Auftragseingang der westdeutschen Textilindustrie nahm wertmässig im Januar um 6% ab. Im Februar konnte nach vorläufigen Berechnungen ein kleines Plus von 1% verbucht werden. In den ersten beiden Monaten zusammengekommen ging der Auftragseingang der Textilindustrie dem Werte nach um 3%, der Menge nach um 4% zurück. Das Inlandsgeschäft neigt weiter zur Schwäche mit einem wertmässigen Rückgang von 4%. Dagegen konnte das Auslandsgeschäft mit einer Zunahme von 2% wieder etwas an Boden gewinnen.

Aufgrund der ungünstigen Auftragslage rutschte die Produktion der westdeutschen Textilindustrie zu Jahresbeginn deutlich ins Minus. Für Januar wurde eine Rückgangsrate von 8% und für Februar von 5% berechnet. In den ersten beiden Monaten zusammenge-

nommen lag die Textilproduktion bei einem Arbeitstag weniger um 6% unter dem vorjährigen Ergebnis.

Die schwierige Geschäftslage spiegelt auch der Umsatz wieder. Im Januar verkaufte die westdeutsche Textilindustrie mit 3,5 Milliarden DM um 5% weniger als im Vorjahr (Februardaten liegen noch nicht vor).

Zu Jahresbeginn ging die Zahl der Beschäftigten in der westdeutschen Textilindustrie auf 197 600 zurück, das sind 4% weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Kurzarbeiter in der westdeutschen Textilindustrie ist weiter gestiegen. Für März wurden 13 100 Kurzarbeiter gemeldet. Das sind 7,8% der beschäftigten Arbeiter (Dezember 1991: 9000). Ebenfalls etwas zugenommen hat die Zahl der Arbeitslosen in Textil- und Bekleidungsberufen.

Sie erreichte im März 43 900, dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,3% (Dezember 1991: 43 000).

Die Erzeugerpreise der Textilindustrie haben leicht zugenommen, und zwar in den ersten beiden Monaten von 1992 um 1,6% gegenüber dem Vorjahr.

Für die ostdeutsche Textilindustrie liegen noch keine Daten für 1992 vor. Die Beschäftigtenzahl dürfte im Januar deutlich abgesunken sein. Aufgrund der auslaufenden Kurzarbeiterregelung dürften von den im Dezember 1991 gemeldeten 56 000 Beschäftigten nach Schätzungen aus Verbandsunterlagen nur noch rund 40 000 Arbeitnehmer tätig sein. Die allgemein schwierige Geschäftslage der Textilindustrie hat zu

Jahresbeginn auch die ostdeutsche Textilindustrie verstärkt getroffen.

Die weltweite Schwäche des Textilmarktes und der rückläufige Konjunkturverlauf im Inland hat auch die Dynamik des Aussenhandels mit Textilien und Bekleidung (ohne Rohstoffe) gedämpft. Die Ausfuhr von Textilien des gesamten Bundesgebiets nahm im Januar um 4% auf 2,9 Milliarden DM ab. Die Einfuhr stieg um 5% auf 5,4 Milliarden DM. Hieraus errechnet sich ein Einfuhrüberschuss von 2,4 Milliarden DM. Das sind ein Fünftel mehr als vor Jahresfrist (Februarergebnisse liegen noch nicht vor).

Gesamttextil, D-6236 Eschborn ■

Die Schweiz auf dem Weg zum vereinten Europa?

Historische Momente haben in der Schweizer Politik zwar Seltenheitswert. Der 19. Mai 1992 wird jedoch als solcher in die Geschichte eingehen. Mit dem knappen Entscheid des Bundesrates (4:3 Stimmen), demnächst das Gesuch für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit der EG zu stellen, sind die Weichen eindeutig gestellt: EWR als Nah- und EG als Fernziel.

Die Botschaft zum EWR-Abkommen wird drei Bände umfassen: Botschaft samt Hauptteil des Abkommens; das Abkommen mit den Protokollen, Anhängen und den dazugehörigen Vereinbarungen; Abkommen über die zwischen den EFTA-Staaten zu schaffenden Strukturen. An einer Medienorientierung, bei welcher die Begründung des Bundesratsentscheides zum raschen Tempo in Richtung EG dargelegt wurde, unterstrichen die drei Bundesräte Delamuraz, Felber sowie Koller die Bedeutung des EWR als Schlüssel zum grössten Binnenmarkt. Immerhin stammen rund 80 Prozent der Gesamteinfuhren aus dem EG/EFTA-Raum und machen die Ausfuhren in die selbe Ländergruppe rund zwei Drittel aus.

Der europäische Wirtschaftsraum

Im EWR wollen die Mitgliedstaaten der EG (also F, I, L, B, NL, GB, IRL, GR, E, P, D, DK) und die Mitgliedsta-

ten der EFTA (also A, ISL, SF, S, N, CH, FL) unter sich so weit wie möglich die heute noch existierenden Hindernisse im Güterverkehr, im Verkehr von Dienstleistungen, im Transfer von Kapital und in der Zirkulation von Personen abbauen.

Die Verwirklichung dieser vier Freiheiten soll durch die Zusammenarbeit auf den verschiedensten Gebieten ergänzt werden: von der Ausbildung Jugendlicher bis zum Schutz von Konsumenten und Umwelt.

Der EWR-Vertrag basiert auf dem Prinzip der Nicht-Diskriminierung. Das bedeutet, dass zum Beispiel Schweizerbürger in einem anderen Land der EWR meistens den selben Regeln unterstehen wie die Einheimischen.

Der EWR-Vertrag

Damit der Europäische Wirtschaftsraum realisiert werden kann, haben die

Staaten der EG und der EFTA einen völkerrechtlichen Vertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag wird von den zwölf EG-Staaten (Regierung und nationale Parlamente), der EG selber (EG-Kommission und Europäisches Parlament) und den sieben EFTA-Staaten (Regierungen und Parlamente) unterschrieben und bestätigt. In der Schweiz werden das Volk und die Kantone das letzte Wort durch ein Referendum haben.

Die meisten Bestimmungen dieser Vereinbarung könnten schon ab 1. Januar 1993 in Kraft treten. Auf einigen Gebieten wurden Übergangsfristen ausgedehnt. So konnte Zeit gewonnen werden, um gewisse schweizerische Bestimmungen an die Bestimmungen, die für alle EWR-Mitgliedstaaten gelten, anzugleichen.

Eine zusätzliche «Schutzklausel» erlaubt bestimmten Staaten bei grossen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Schwierigkeiten von den gemeinsamen Bestimmungen abzuweichen – bis sich die Situation wieder normalisiert hat.

Der EWR-Vertrag umfasst die angestrebten gemeinsamen Ziele und die Grundregeln zur Realisierung der vier Freiheiten. Die Vereinbarung will aber auch die Zusammenarbeit in der begleitenden Politik verstärken und institutionelle Bedingungen schaffen, die eine Weiterentwicklung des EWR nach Bedarf ermöglichen.

In einem umfangreichen Anhang wird präzisiert, welche Gesetze der EG übernommen werden und welche für die Ausweitung auf den EWR noch modifiziert werden müssen.

Ausserdem gibt es noch mehrere Protokolle über die Dauer der Übergangsfristen sowie verschiedene Erklärungen, die einen oder mehrere Staaten betreffen.

Erst alles zusammen macht den EWR-Vertrag aus.

Die vier Freiheiten

Die Verwirklichung der vier Freiheiten bedeutet die Vereinfachung des Verkehrs von Gütern (ausgenommen: die landwirtschaftlichen Produkte), von Kapital, von Dienstleistungen und von